



Wissen ist Macht und nichts wissen macht doch etwas

in dem heutigen Newsletter möchte ich eine Krankheit besprechen, an der in Deutschland 51% der Männer und 44% der Frauen leiden, der Bluthochdruck. Fast jeder zweite Erwachsene hat somit erhöhte Werte. Bluthochdruck ist schulmedizinisch nicht heilbar und die Medikamente der Schulmedizin haben vielerlei Nebenwirkungen auf andere Organe. Immer mehr Patienten entdecken die Homöopathie, welche vielen Patienten dazu verhelfen kann, dauerhaft ohne Medikamente zu leben. Die häufigste Ursache eines Bluthochdrucks ist in der psychologischen Situation der Patienten begründet. Doch wie genau kann unsere Psyche den Blutdruck beeinflussen, was ist noch interessant bezüglich des Herzens zu wissen und welche schulmedizinischen Medikamente wirken wie?

Das Herz ist das erste Organ welches bei einem Ungeborenen in der 3. Woche gebildet wird. 2-3 Tage später fängt es an zu schlagen. Die Zusammenziehung des Herzens wird durch einen elektrischen Impuls am Herzen verursacht. So befördert das Herz in Ruhe 5 Liter Blut in der Minute, bei großer Anstrengung 20-25 Liter. Die rechte Seite des Herzens pumpt das Blut zur Lunge, wo es mit Sauerstoff angereichert zum linken Herzen fließt und von dort in den Körper gepumpt wird, um die Organe mit Sauerstoff zu versorgen. Der Blutdruck ist der Druck, gegen den das Herz anpumpen muß. Sind unsere Gefäße im Körper eng gestellt, muß das Herz, also das Blut mit einem höheren Druck in die Gefäße pumpen, als wenn diese weit gestellt sind.

In der nachfolgenden Tabelle finden Sie normale und erhöhte Blutdruckwerte nach den Richtlinien der WHO:

Blutdruck (mmHg)	systolisch (mmHg)	diastolisch
Normal	120–129	80–84
Hoch normal	130–139	85–89
Leichter Bluthochdruck	140–159	90–99
Mittelschwerer Bluthochdruck	160–179	100–109
Schwerer Bluthochdruck	über 180	über 110

Die Regulation des Herzens durch das Nervensystem

Reguliert wird unser Herz vom sympathischen und parasympathischen Nervensystem. Der Sympathikus steigert die Herzleistung indem Adrenalin und Noradrenalin über weitere Reaktionen dazu führen, daß Calcium in die Zellen



einströmt, was die Herzaktivität ankurbelt. Der Parasympathikus setzt mittels Acetylcholin die Herzaktivität herab.

Adrenalin:

Adrenalin wird vom Nebennierenmark ausgeschüttet, wenn wir Streß haben. Für die Menschen in früheren Zeiten war dieses Hormon überlebensnotwendig, sie brauchten das Adrenalin zum Beispiel um vor wilden Tieren fliehen zu können oder beim Kampf mit Tieren, die sie gejagt haben. Adrenalin steigert den Herzschlag, erhöht den Blutdruck, erweitert die Bronchien zwecks einer gesteigerten Atmungsaktivität, führt dazu das Energiereserven durch Fettabbau und Blutzuckererhöhung schnell zur Verfügung stehen und läßt die Nervenzellen schneller arbeiten. Da man in einer Streßsituation keine Verdauung gebrauchen kann, setzt Adrenalin die Magen-Darm-Tätigkeit herab und führt dazu, daß die Harnblase sich verschließt. Ferner führt Adrenalin u.a. zu einer vermehrten Schweißproduktion.

Hält der Adrenalineinfluß durch Dauerstreß, wie dies in unserer Gesellschaft leider häufiger der Fall ist, über längere Zeit an kann man unter Übelkeit, Erbrechen, Schwindel, Kopfschmerzen Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck bis hin zum Herzinfarkt und psychologisch unter Ruhelosigkeit, Ängstlichkeit, Nervosität, Halluzinationen, bis hin zur Psychose und auch Krämpfen leiden.

Noradrenalin:

Noradrenalin wird ebenfalls im Nebennierenmark und auch im Nervensystem gebildet und wirkt auf das zentrale Nervensystem und das sympathische Nervensystem ein. Es hat eine dem Adrenalin ähnliche Wirkung.

Schulmedizinische Medikamente zur Regulierung des Bluthochdrucks

Beta-Rezeptoren Blocker:

Der erste Beta-Blocker wurde in den 60er Jahren entwickelt. Beta-Blocker zählen zu den am häufigsten verschriebenen Arzneimitteln, sie setzen die Wirkung von Adrenalin und Noradrenalin herab, wodurch die Wirkung des Sympathikus an den Zielorganen (u.a. dem Herz) gedämpft wird.

Die häufigsten Nebenwirkungen von Beta-Blockern sind:

1. verlangsamter Puls
2. verschiedene Herzbeschwerden
3. Asthma
4. Müdigkeit
5. depressive Verstimmungen
6. Störungen der Erektion und der Durchblutung generell
7. Hautausschläge



ACE-Hemmer:

ACE-Hemmer zählen ebenfalls mit zu den meist verschriebenen Arzneimitteln. ACE-Hemmer hemmen ein AC-Enzym, welches an der Blutdruckregulierung beteiligt ist. Die hemmenden Wirkstoffe von ACE wurden 1970 zuerst in dem Schlangengift der Jararaca-Lanzenotter entdeckt. 1974 wurde der erste ACE-Hemmer auf den Markt gebracht. Durch den ACE-Hemmer nimmt die Zusammenziehung der Blutgefäße ab und der Wasserhaushalt wird beeinflusst.

Die häufigsten Nebenwirkungen sind u.a.:

1. trockener Husten
2. zu niedriger Blutdruck
3. Nierenversagen
4. Hauterscheinungen
5. Asthma

Angiotensin-2-Rezeptor-Antagonist sind eine Weiterentwicklung der ACE-Hemmer und seit 1995 auf dem Markt erhältlich.

Calziumkanalblocker:

Verringern das Einströmen von Calzium in die Muskelzellen. Es gibt bei den Calciumkanalblockern zwei unterschiedliche Wirkstoffgruppen. Die erste bewirkt die Erweiterung der Gefäße, die zweite eine Verlangsamung des Herzschlages. Die am häufigsten verschrieben Gruppe ist die, welche eine Erweiterung der Gefäße bewirkt.

Häufige Nebenwirkungen der Calziumkanalblocker sind:

1. Wassereinlagerungen der Beine
2. zu langsamer oder zu schneller Herzschlag
3. Schwindel
4. Kopfschmerz
5. allergische Reaktionen
6. Gesichtsröte mit Hitzegefühl
7. Verstopfung
8. Impotenz
9. Zahnfleischentzündungen

Warum immer höhere Dosierungen?

Bluthochdruck kann verschiedene Ursachen haben. Wie schon gesagt liegt bei 95% der Patienten die Ursache in der Psyche begründet. Haben wir es mit einem Bluthochdruck psychologischer Ursache zu tun ist das vegetative Nervensystem in Alarmbereitschaft. Es reguliert unseren Körper so, als ob wir auf der Flucht vor etwas wären. Die Pulsrate nimmt zu, die Blutgefäße werden verengt und die Kontraktionskraft des Herzens erhöht sich. In unserer heutigen Gesellschaft muß man zwar nicht mehr vor irgendwelchen Tieren fliehen aber oft genug wünscht der



eine oder andere sich mal einfach davon laufen zu können. Unser Körper reagiert auf solche Wünsche, dann je nach Schwachstelle, z.B. mit einem erhöhten Blutdruck. Werden schulmedizinische Medikamente eingesetzt, bewirken sie zwar kurzzeitig eine Besserung, aber einige Zeit später treten die Symptome wieder auf. Was ist geschehen? Die Medikamente haben die Gefäße weiter gestellt und somit das Herz entlastet, oder das vegetative Nervensystem einfach unterdrückt. Unsere Psyche sagt aber weiterhin „ich bin doch auf der Flucht, ich habe Streß“. Unser Körper hatte die Gefäße verengt um den Streß zu kompensieren. Da der Körper immer noch darauf aus ist den Streß zu kompensieren, versucht er der Unterdrückung der Medikamente entgegenzuwirken. Das vegetative Nervensystem wird noch aktiver als es zuvor schon war, da es jetzt auch noch die Wirkung der Medikamente übertrumpfen muß (Erweiterung der Bronchien, erhöhter Herzschlag usw.). Die Folge: die Dosierung der Medikamente muß erhöht werden und so schaukeln die Medikamente und das vegetative Nervensystem sich gegenseitig in die Höhe. Das vegetative Nervensystem wird immer aktiver und irgendwann ist aus einem zuvor vielleicht harmlosen Bluthochdruck ein ganz massiver geworden. Aus diesem Teufelskreislauf kennt die Schulmedizin keinen Ausweg mehr und der Patient ist sein Leben lang auf Medikamente in immer höheren Dosierungen angewiesen.

Die homöopathische Behandlung des Bluthochdrucks

Die Homöopathie behandelt die Ursache, weswegen ein erhöhter Blutdruck meist sehr gut auf die Behandlung anspricht. Der Patient kann besser, mit den ihn stressenden Faktoren umgehen und fühlt sich nicht mehr auf der Flucht, wodurch sich das vegetative Nervensystem beruhigt. Die schulmedizinischen Medikamente können meist nach und nach abgesetzt werden.

Fall: Bluthochdruck

Ein Patient 69 Jahre alt kommt zur Erstanamnese. Er sitzt schweißgebadet vor mir und erzählt er habe seit 2 Tagen ein tränendes Auge und sein Mundwinkel auf der einen Seite hängt herunter. Nachdem ich seinen Blutdruck 260/110 gemessen habe rutscht mir selbst das Herz in die Hose. Die oberen Normalwerte bei einem älteren Menschen liegen bei 139/89. Die Diagnose lag klar auf der Hand: Schlaganfall. Es war wie ein Wunder, daß der Patient überhaupt noch vor mir saß. Nachdem der Blutdruck des Patienten im Krankenhaus gesenkt wurde und er auf Blutdruckmedikamente eingestellt war, konnte ich die homöopathische Behandlung beginnen.

Während einer ausführlichen Anamnese stellte sich heraus, dass der Patient schon seit 6 Jahren von einer Heilpraktikerin mit Spagirik behandelt wurde. Die Heilpraktikerin setzte ohne Kontrolle darüber einfach alle schulmedizinischen Medikamente ab und überließ den Patienten sich selbst.

Ziel der homöopathischen Behandlung war es, kontrolliert einen normalen Blutdruck ohne schulmedizinische Medikamente zu erreichen. Es dauerte eine Weile, bis ich für den Patienten, das richtige homöopathische Arzneimittel gefunden hatte. Als er dann von mir richtig eingestellt war, dauerte es nicht lange und wir konnten die ersten



schulmedizinischen Medikamente reduzieren. Heute braucht der Patient keine schulmedizinischen Medikamente mehr einnehmen und hat einen super Blutdruck. Auch die Symptome des Schlaganfalls haben sich bis auf das tränende Auge, was auf eine Schädigung des Gesichtsnervs bedingt durch den Schlaganfall zurückzuführen ist, wunderbar zurückgebildet.

Gerne können Sie diesen Newsletter auch weiter versenden. Wer Interesse hat weiter informiert zu werden und noch nicht im Verteiler ist, kann mir gerne seine E-Mail Adresse senden.

Den Newsletter finden Sie wie gewohnt auf meiner Homepage unter:
Startseite/Newsletter.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten dann mailen Sie mir dies bitte, so dass ich Sie aus dem Verteiler nehmen kann.

Liebe Grüße

Petra Merker
Heilpraktikerin
Schulstr. 18
64283 Darmstadt
Tel: 06151-3968559
www.die-globuli-werkstatt.de